



HANDELSKAMMER
BOZEN
CAMERA DI COMMERCIO
DI BOLZANO



Venezia
2019
con il
Nordest

Candidata
Capitale
Europea
della Cultura

Kandidat
Kultur-
hauptstadt
Europas

Aufsatzwettbewerb 2013 - Kultur und Wirtschaft in Südtirol

Hintergrund dieses Wettbewerbes ist die Bewerbung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol gemeinsam mit Venedig und dem Nordosten Italiens als Europäische Kulturhauptstadt 2019. Das Gebiet umfasst: die Regionen Venetien, Friaul-Julisch-Venetien und die Autonomen Provinzen Trient und Bozen. Die Bewerbung soll unter dem Motto „Kultur und Wirtschaft“ die Herausforderungen der Zukunft zum Thema haben.

Der Wettbewerb richtete sich an alle Personen, die im Schuljahr 2012-13 eine dritte, vierte oder fünfte Klasse eines Gymnasiums, einer Fachoberschule oder einer Schule der Berufsbildung in der Autonomen Provinz Bozen besuchen und das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Am 30. Mai 2013 prämierten der Präsident der Handelskammer Bozen, On. Dr. Michl Ebner, und der Landesrat für Wohnungsbau, italienische Kultur, Schule und Berufsbildung, Dr. Christian Tommasini die zehn besten Aufsätze.

Weitere Informationen erteilt das WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, Ansprechpartnerin Alberta Mahlknecht, Tel. 0471 945 707, E-Mail: alberta.mahlknecht@handelskammer.bz.it.

Concorso di temi 2013 - Cultura e economia in Alto Adige

Il concorso si inserisce nel contesto della candidatura della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige insieme alla città di Venezia e al Nordest d'Italia a Capitale europea della cultura 2019. Il territorio interessato comprende le regioni Veneto e Friuli Venezia Giulia e le Province Autonome di Trento e Bolzano. All'insegna dello slogan "Cultura e Economia" il tema centrale della candidatura sono le sfide del futuro.

Il concorso era rivolto a tutte le persone che nell'anno scolastico 2012-13 frequentano la terza, quarta o quinta classe di un liceo, di un istituto tecnico o di una scuola professionale in provincia di Bolzano e che non hanno superato il 25esimo anno di età.

Il 30 maggio 2013 il Presidente della Camera di commercio di Bolzano, On. Michl Ebner, e l'Assessore all'edilizia abitativa, cultura, scuola e formazione professionale in lingua italiana, Dott. Christian Tommasini, hanno premiato i dieci migliori temi.

Per ulteriori informazioni è possibile rivolgersi all'IRE – Istituto di ricerca economica della Camera di commercio di Bolzano, persona di riferimento Alberta Mahlknecht, tel. 0471 945 707, e-mail: alberta.mahlknecht@camcom.bz.it

Verena Moling
17 Jahre
3cS
Sprachengymnasium
Sprachen- und Realgymnasium Bruneck

Kultur und Wirtschaft in Südtirol; eine gegenseitige Bereicherung

In Südtirol, wie in vielen anderen europäischen Ländern, ruht die Wirtschaft auf mehreren Säulen und hängt nicht von einem einzigen Wirtschaftssektor ab. Alle Wirtschaftszweige sind vorhanden und unterstützen sich gegenseitig. Sollte ein Wirtschaftszweig Verluste erzielen, so wird dies durch einen anderen wieder ausgeglichen. Es gibt überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen, jedoch erwirtschaften diese das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Italien. Die Wirtschaft Südtirols ist ein Vorbild für Italien, denn nirgendwo sonst gibt es eine höhere Erwerbsquote, eine niedrigere Arbeitslosenquote oder ein höheres Bruttoinlandsprodukt. Diese herausragende Position in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt wird durch eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur erreicht.

Die Wirtschaft in Südtirol ist vor allem durch den Dienstleistungsbereich geprägt. Aber auch ein gut entwickeltes Handwerk, Industrie und Landwirtschaft spielen in der Wirtschaftsstruktur des Landes eine wichtige Rolle. Besonders wichtig für die Südtiroler Wirtschaft ist der Tourismus. Hier ist zwischen Gastgewerbe und Alpinwesen zu unterscheiden. Im Gastgewerbe gibt es rund 4.000 Beherbergungsbetriebe, welche den Gästen über 151.000 Betten zur Verfügung stellen. Zu diesen zählen auch die zahlreichen Wellness-Hotels, die den Gästen viele Möglichkeiten bieten, Körper und Seele zu entspannen. Hinzu kommen noch die nicht-gastgewerblichen Betriebe, wie Campingplätze oder Urlaub am Bauernhof, mit welchen man auf rund 10.000 Beherbergungsbetriebe mit über 220.000 Betten kommt. Zum Alpinwesen gehören Schutzhütten und Biwaks, wo vor allem passionierte Bergsteiger und Wanderer ihre Ferien verbringen. Jährlich kommen ca. 4,1 Millionen Touristen nach Südtirol, um unser schönes Land zu genießen und sich hier zu erholen. Dies führt zu einem jährlichen Tourismusumsatz von mehr als 3 Milliarden Euro. Auch in Zeiten der Krise wurden in diesem Wirtschaftssektor keine wesentlichen Einbußen verzeichnet.

Das Handwerk in Südtirol ist eher kleinstrukturiert und sehr traditionsverbunden, gleichzeitig ist es aber innovativ. Rund 500 verschiedene Berufe werden in etwa 13.000 Handwerksbetrieben ausgeübt. Das Handwerk in Südtirol hat knapp 44.000 Beschäftigte und erwirtschaftet jährlich 2,4 Milliarden Euro.

Die Industriebetriebe Südtirols sind in der Holz- und Papierbranche, in der Metallverarbeitung und im Baugewerbe tätig. Südtirol ist im Bereich für erneuerbare

Energie Italienweit führend. Viele Photovoltaik- und Solaranlagen werden hier produziert und eingesetzt, aber auch die Produktion von Wasserkraft wird gefördert.

Das Südtiroler Unternehmen TechnoAlpin hat seinen Hauptsitz in Bozen und ist Weltmarktführer in der Beschneiungsanlagenproduktion. Das Unternehmen verfügt über ein weltweites Netzwerk mit 7 Filialen und 18 Handelspartnern. Zu den anderen Südtiroler Unternehmen, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und tätig sind, zählen zum Beispiel die Leitner AG mit Sitz in Sterzing. Dieser Betrieb ist im Bereich des Seilbahnbaus und der Umwelttechnik tätig und produziert seit kurzem auch Pistenraupen. Oder die Firma Salewa, die in München gegründet wurde, jedoch in Bozen ihren Hauptsitz hat. Zunächst produzierte dieser Betrieb Leder- und Textilwaren, etablierte sich später jedoch im Bergsport. Dies sind die wichtigsten Unternehmen, die Südtirol zu einem der weltweit wichtigsten Standorte für das Geschäft rund um Berg gemacht haben.

Ein anderer, wichtiger Bereich der Südtiroler Wirtschaft ist die Landwirtschaft. Diese beschäftigt rund 7,8 % der Südtiroler. Im Pustertal wird überwiegend Milchwirtschaft betrieben, während im Etsch- und Eisacktal vorwiegend Apfel- und Weinbau betrieben wird. Die 1964 erbaute „Südtiroler Weinstraße“ bildet eine Brücke zwischen diesem Landwirtschaftszweig und dem Tourismus. In Südtirol wird aber auch Biolandwirtschaft betrieben. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, natürliche Lebensmittel unter Berücksichtigung und Schonung der natürlichen Ressourcen zu erzeugen.

Wirtschaft und Kultur hängen jedoch stärker zusammen, als man denkt. Die Zusammenarbeit von beiden kann bei der Bewältigung von Krisen helfen. Die Kultur stellt ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region dar, denn ein qualitativ hochwertiges Kulturangebot beeinflusst die Attraktivität eines Standortes auf eine positive Art. Daher wird, um die Wettbewerbsfähigkeit und das Innovationspotential eines Landes zu erhöhen, bewusst die Kultur gefördert. Innovation und Kreativität der Kultur spielen in der Wirtschaft eine zentrale Rolle: Sind die Ressourcen knapp, so ist man gezwungen, kreativ zu sein und neue Wege zu finden.

In St. Vigil in Enneberg zum Beispiel wird jedes Jahr ein Schneeskulpturenwettbewerb veranstaltet. Dies hat bereits lange Tradition und ist bei vielen Touristen beliebt, weshalb manche auch alljährlich anreisen, um sich an diesen Skulpturen zu erfreuen und sich von ihnen beeindruckt zu lassen.

Oder auch die sogenannte „Bauernhochzeit“ (ladinisch „noza da paur“), welche in St. Kassian stattfindet. Bei diesem Event wird mit den antiken ladinischen Trachten die typische Hochzeit in den alten Zeiten dargestellt. Auch wenn dies sehr interessant für die Einheimischen ist, findet man unter den Zuschauern hauptsächlich Touristen.

Seit einigen Jahren wird in Alta Badia „un libro, un rifugio – incontri con l' autore“ veranstaltet. Hierbei handelt es sich um Autorenlesungen von bekannten italienischen Autoren, wie Veronica Pivetti, Red Canzian dei Pooh oder Gherardo Colombo. Diese Lesungen werden mit moderner Musik begleitet und sind bei unseren Gästen sehr beliebt. Eine weitere Attraktion in Alta Badia ist das 2011 eröffnete Museum „ursus ladinicus“, das

sich dem ältesten Bewohner Gadertals widmet, dem Höhlenbären. 1987 wurden die Knochen des Bären vom Bergführer Willy Costamoling in der Conturineshöhle entdeckt. Ein Forschungsteam der Universität Wien untersuchte die Funde und erkannte, dass es sich hierbei um eine noch nie beschriebene Bärenart sowie Reste eines Höhlenlöwen handelte. Auf drei Etagen können die Besucher die Geschichte dieser Urzeittiere genauer kennenlernen.

Die Budgets für Kultursponsoring werden oft als erste gekürzt, dies ist jedoch nicht vorteilhaft, denn Investitionen in die Kultur sind ein Motor für die Wirtschaftsentwicklung. Da Südtirol vor allem vom Tourismus lebt, ist es wichtig, dass unseren Gästen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Kulturangebot geboten wird. Diese werden in letzter Zeit immer anspruchsvoller, weshalb man immer versucht neue Angebote zu bieten. In fast jedem Dorf werden Sommerkonzerte durch einheimische Musikgruppen veranstaltet. Auch diese werden vorwiegend von unseren Gästen besucht, während sich die Einheimischen etwas im Hintergrund halten.

Viele Musikbegeisterte reisen auch jährlich zu den „Gustav-Mahler-Wochen“ an, die schon lange weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind. Diese vielen Besucher sind für den Tourismus sehr wichtig.

In Zeiten der Wirtschaftskrise sollte man darauf achten, dass das Kulturleben nicht zu sehr geschwächt wird, denn die Kultur ist sowohl ein Nährboden für die Wirtschaft als auch die Basis eines sozialen Wirtschaftslebens. Auch ist die Kultur die Voraussetzung für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Sowohl in der Wirtschaft als auch in der Kultur braucht es neue Ideen und neue Lösungen, denn beide leben von Innovation.

Ohne Kultur sägt man der Wirtschaft ein wichtiges Standbein ab, denn beides wirkt sich aufeinander aus. Für die Touristen ist es wichtig Kultur zu erleben, vor allem in den ländlichen Gebieten, wo viel Wert auf alpenländische Tradition gelegt wird. Durch das große Interesse der Touristen an unserer Kultur profitiert in erster Linie das Gastgewerbe. Deshalb gilt: Wenn Kultur und Tourismus gut funktionieren, profitieren auch Kleinbetriebe, die vor allem von Aufträgen in den Gaststätten leben.

Das alles sind Glieder einer Kette, denen allen die gleiche Bedeutung zukommt, denn bekanntlich ist eine Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied.

Quellen:

www.wikipedia.de

www.bls.info

www.provinz.bz.it/astat/
